

# Therapeutische Werkstatt

## Arbeitstherapie für Menschen mit seelischer Erkrankung in der Schonerstraße 7

Der entscheidende Grundzug, der das Klima in der Therapeutischen Werkstatt bestimmt, ist die hohe Wertschätzung, die hier allen Menschen entgegengebracht wird. Bei Neueinstellungen lautet die erste Frage immer: Wo liegen die Stärken dieses Menschen? Denn nur wer seine eigenen Stärken kennt, ist auch in der Lage, seine Defizite zu bearbeiten. Ansatz ist immer das Wohlwollen und nicht das Misstrauen – und dies prägt und bestimmt auch den Umgang im Mitarbeitenden-Team der Werkstatt.

Ganz konkret bedeutet dies auch, dass jeder Mitarbeitende für seine Arbeit – unabhängig von seiner Leistung – gleich bezahlt wird, nämlich mit 1,60 Euro pro Stunde. Treten Probleme auf, wird nicht der Lohn gekürzt und damit Druck aufgebaut, sondern im Gespräch nach den Ursachen geforscht.

Hinzu kommt als weiterer entlastender, die Wertschätzung (und auch Anerkennung des bisher Geleisteten) noch einmal unterstreichender Faktor, dass auch bei längerem, psychisch bedingtem Arbeitsausfall der Arbeitsplatz freigehalten wird. Für die Betroffenen ist dies sehr wichtig, es wirkt ermutigend und stabilisierend. Und es wird niemand entlassen! So wird signalisiert: Niemand ist austauschbar, jede und jeder ist wichtig.

Arbeit erhält damit wieder ihre ursprüngliche Bedeutung und ihren eigentlichen Sinn zurück. Sie dient nicht in erster Linie der Daseinsvorsorge, dem physischen Überleben, vielmehr hilft sie dem Menschen, sein Leben zur Entfaltung zu bringen, sich seiner selbst und seines Wertes dadurch zu vergewissern, dass er seinen ganz persönlichen Beitrag zu einem guten Miteinander leisten kann. Entscheidend ist immer, dass die Arbeit Sinn macht, für jeden und jede in der ihm, ihr gemäßen Weise. So lieben es manche, immer wieder mit gleichen oder ähnlichen Aufgaben betraut zu werden. Andere wünschen sich die Herausforderung durch immer wieder neue Tätigkeiten.

**»Arbeit – ein menschliches Grundbedürfnis?!«**